

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

fließt. Die Wettersteinkalzfalze geben gute Beispiele für die auslesende Wirkung der Verwitterung und Abspülung bei einer Umgebung aus weicheeren oder zerklüfteteren Gesteinen. Ihre stolzen Bergformen treten uns als mächtige Gestalten entgegen, wenn wir uns im Trauntal, am Altersee oder auf der Pyhrnbahn den Alpen nähern.

c) Die Hauptdolomitgruppen. Zwischen den vorher geschilderten hohen Mauern und Felsklößen des Wettersteinkalkes und den über 2000 Meter aufragenden Plateaus der Kalkhochalpen, an deren Aufbau der Dachsteinkalk einen sehr großen Anteil hat, schiebt sich eine verschieden breite, niedrigere Zone ein, die wir nach ihren Höhen und Formenbildern zu den Kalkvoralpen rechnen müssen. Sie baut zur Hauptsache der Hauptdolomit auf, wenn auch andere Kalke stellenweise eine nicht unbedeutende Rolle spielen.

Der Hauptdolomit, der als dolomitisches Gestein zu den Calciumcarbonaten der Kalke auch Magnesiumcarbonate aufgenommen hat, ist weniger leicht löslich und wasserdurchlässig als seine Verwandten der Kalkreihe. Dagegen ist er sehr stark zerklüftet und zerfällt der Verwitterung ausgesetzt rasch in einen kleintrümmerigen aber harten Schutt. Im Gegensatz zum Dachstein- und Wettersteinkalk spielen daher in der Ausgestaltung seiner Formen Höhlenbildungen, steile Wandabbrüche und die verschiedenen Karstphänomene eine geringere Rolle, dafür treten aber Kutschung, Abspülung und ausgebreitete Talbildung in den Vordergrund. Vergleichen wir eine Flusskarie des Totengebirges mit einer solchen der Grünauer Voralpen zwischen Traun und Krems, so merken wir in ersterem Gebiete eine starke und regelmäßige Bertalung, die in dem anderen ganz fehlt. Jedes Tal zeigt mit seinen Seiten- und Nebenzweigen sanfte Hänge, die in dem ohne Klüfte abbrechenden Dachsteinkalk selten sind. Ueber die wenig geneigten Talhänge, über die breiten Rücken, die freilich häufig steile Dolomitacken unterbrechen, breitet sich der Wald in Form einer fast geschlossenen Decke aus. Die Rodung hat die Riesensforste um Offen- und Almsee, um Grünau und Stehring, kaum berührt; hier kamen in den letzten Jahrzehnten vielmehr Almten zur Abstiftung und die Jagdgründe der Aristokraten und Plutokraten nahmen an Ausdehnung zu. Diese prächtvollen Hochwälder erschließt eine Wanderung vom Offensee über'n Hochpfad zum Almsee und wei'er über'n Ring (895 Meter)